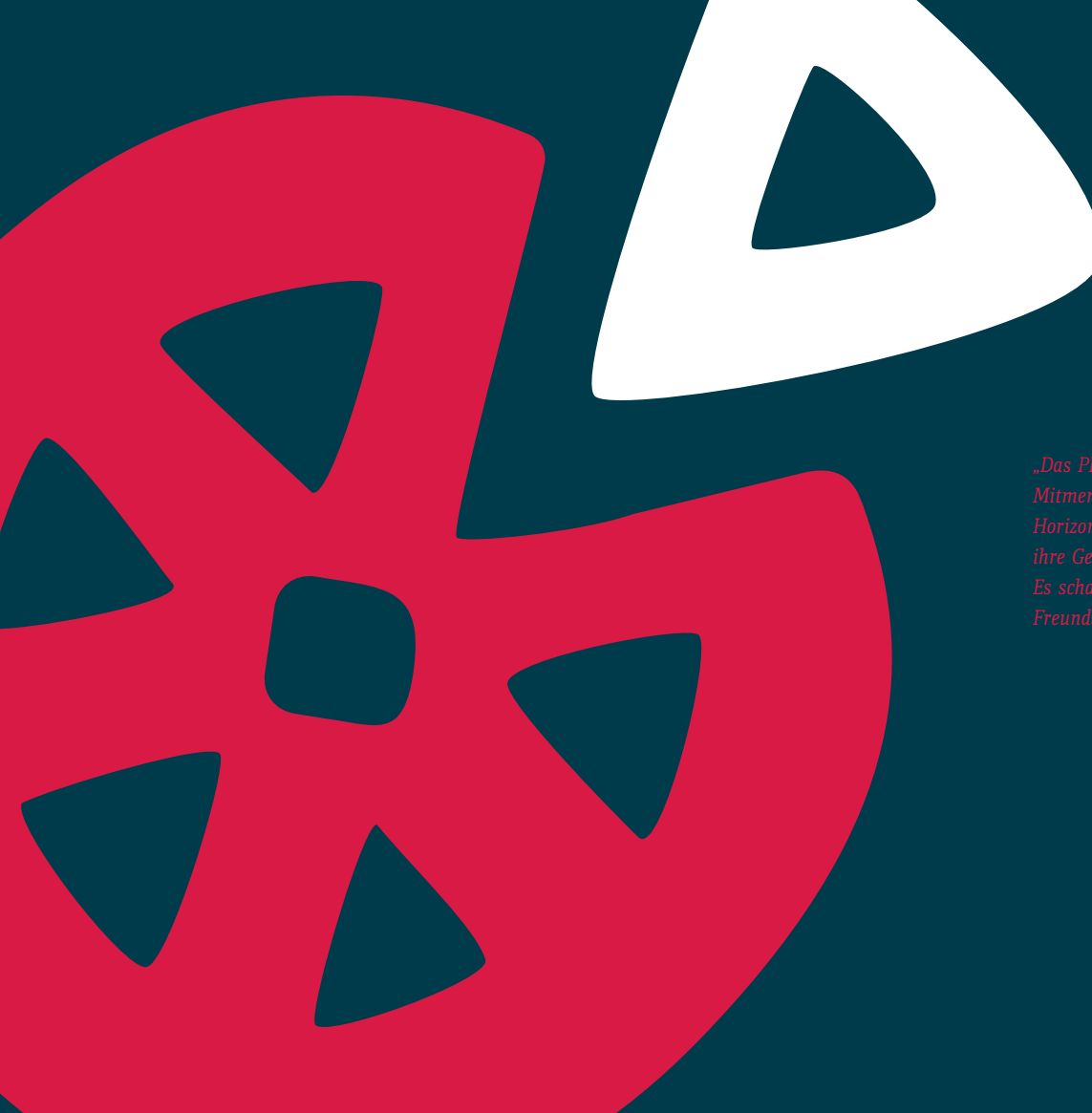


EIN JUGENDPROJEKT ZUR PARTIZIPATION VON JUNGEN MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND DURCH POLITISCHE BILDUNGSARBEIT UND TANDEMKOOPERATION. 1.10.2019–30.9.2022



EVANGELISCHER KIRCHENKREIS ERFURT
Büro für ausländische MitbürgerInnen





„Das PIER-Projekt bedeutet für mich, meine Mitmenschen und mich zu erfahren, meinen Horizont zu erweitern und tolle Menschen und ihre Geschichten kennenzulernen. Es schafft Raum für Begegnungen und neue Freundschaften.“ **SOPHIE**

VORWORT

**DAZUGEHÖREN, NICHT FREMD
BLEIBEN, FREUND*INNEN FINDEN,
ERFURTS CHARME ENTDECKEN.
DARUM GEHT ES IM PROJEKT PIER.**

Menschen aus Syrien, Afghanistan oder Eritrea sind nicht mehr völlig neu im Stadtbild von Erfurt. Die große Welle der Hilfsbereitschaft von 2015 ist einem neuen Alltag gewichen. PiEr hat die Bedingungen geschaffen, auch in dieser Zeit Ankommen in Erfurt für Migrantinnen und Migranten zu erleichtern und dabei vor allem die menschlichen Bedürfnisse nach sozialer

Begegnung zu fördern. Trotz erschwelter Bedingungen durch die Pandemie konnten Tandems vermittelt werden. Mit Fantasie, mit Neugier und Liebe zum Nächsten haben sich diese Tandems selbst mit Leben gefüllt. Die Erfahrung zeigt: Fremdheit weicht, wenn Begegnung stattfindet.

HERZLICHEN DANK an alle, die sich darauf eingelassen haben: Die Ehrenamtlichen, die Migrant*innen. Und herzlichen Dank an alle, die dieses Projekt gestemmt haben: Die Mitarbeitenden des Büros für ausländische Mitbürger*innen in Erfurt.



PFARRERIN TABEA SCHWARZKOPF
Pfarrerin im Evangelischen Kirchspiel
Marbach-Salomonsborn

PROJEKT IDEE

DER ANTEIL DER NEUZUGEWANDERTEN BEVÖLKERUNG STEIGT IN ERFURT STETIG AN, DABEI IST DER ANTEIL VON KINDERN UND JUGENDLICHEN BESONDERS HOCH. GERADE FÜR DIESE ALTERSGRUPPE IST ES WICHTIG, SIE FRÜHESTMÖGLICH IN DIE GESELLSCHAFT ZU INTEGRIEREN, UM IHNEN BESTMÖGLICHE CHANCEN ZUR GLEICHBERECHTIGTEN TEILHABE ZU ERMÖGLICHEN.

Im Projekt „PiEr – Partizipation in Erfurt“ motivierten wir in Erfurt lebende junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, in den Austausch zu kommen und gemeinsam Angebote und Einrichtungen vor Ort zu erkunden. Schwerpunkte

waren dabei vor allem das Heranführen an politische Strukturen und die Möglichkeiten der sozialen und gesellschaftlichen Partizipation.

Hierfür wurden Tandems zwischen einem ehrenamtlichen Buddy (mit und ohne Migrationshintergrund) und einem neu zugewanderten Buddy gebildet. Die Buddies trafen sich wöchentlich, um gemeinsam die Stadt zu erkunden, die deutsche Sprache anzuwenden, Veranstaltungen zu besuchen und Menschen kennenzulernen.

Im Oktober 2019 startete die Vorbereitungsphase des Projektes. Im Januar 2020 begannen wir mit der Umsetzung und am 30. September 2022 endete das Projekt. Einige Wochen nach Beginn des Projektes veränderte sich jedoch das gesellschaftliche Leben schlagartig aufgrund der Corona Pandemie. Deshalb konnten die geplanten Veranstaltungen, vor allem im ersten Jahr, nicht vollständig durchgeführt werden.

Die Laufzeit des Projektes war von wiederholten Lockdowns geprägt. Trotz alledem entstanden im Laufe der drei Jahre





etwa 70 Tandems. Einige trafen sich nur ein paar Monate, andere für mehrere Jahre und aus einigen Tandems entwickelten sich Freundschaften. Die Treffen fanden dabei je nach Lockdown Situation online oder in Person statt.

Das kontinuierliche Engagement und die Bereitschaft der Ehrenamtlichen ermöglichte es, die Ziele des Projektes zu erfüllen und erleichterte den Prozess der Vernetzung von neuzugewanderten Jugendlichen in der Aufnahmegesellschaft. Die Ehrenamtlichen sind dabei durch langjährige Erfahrungen zu qualifizierten

Multiplikator*innen geworden und tragen im erheblichen Maße zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund bei. Ein wichtiges Ziel war es außerdem, verstärkt Jugendliche mit Migrationshintergrund zum ehrenamtlichen Engagement zu motivieren. Die Förderung ihres Verantwortungsbewusstseins und ihrer aktiven Partizipation durch eigenes Engagement gibt ihnen das Selbstbewusstsein und damit die Identität, ein wichtiger Teil der Stadt und somit der Gesellschaft zu sein.

UM EINEN EINDRUCK VON „PIER – PARTIZIPATION IN ERFURT“ ZU VERMITTELN, WERDEN IN DIESER BROSCHÜRE VERSCHIEDENE TANDEMS UND EINZELPERSONEN SOWIE DIE PROJEKTHINHALTE VORGESTELLT.

**DIE LAUFZEIT DES PROJEKTES
WAR VON WIEDERHOLTEN
LOCKDOWNS GEPRÄGT.
TROTZ ALLEDDEM ENTSTANDEN
IM LAUFE DER DREI JAHRE ETWA**

**70
TANDEMS.**

SOZIALPÄDAGOGISCHE BEGLEITUNG

Ehrenamtliche brauchen während der Ausübung ihrer Tätigkeit Anleitung, Sensibilisierung (insbesondere im Umgang mit Menschen, die eine Fluchterfahrung haben) und professionelle Begleitung. Demnach wurden alle ehrenamtlichen Buddies individuell betreut und bei Bedarf beratend unterstützt. Das monatliche Ehrenamtlichentreffen gab dabei Raum und Zeit für Reflexion, Erfahrungsaustausch und gegenseitiges Kennenlernen.

DIE EHRENAMTLICHEN ERHIELTEN ZUDEM QUALIFIZIERUNGSMÖGLICHKEITEN DURCH DIE FOLGENDEN ANGEBOTENEN WEITERBILDUNGEN:

- ARGUMENTATIONSTRAINING GEGEN RECHTE PAROLEN MIT MOBIT E.V.
- EINFÜHRUNG ASYLVERFAHREN & BLEIBEPERSPEKTIVEN DURCH DEN FLÜCHTLINGSRAT THÜRINGEN
- WORKSHOP FÜR UNTERSTÜTZER*INNEN VON MENSCHEN MIT FLUCHTGESCHICHTE UND TRAUMATA MIT REFUGIO THÜRINGEN E.V.
- GRUNDLAGEN UND WERTE DES ISLAMS MIT DEM VIOLENCE PREVENTION NETWORK



BEN: Zeit mit Muhannad zu verbringen ist für mich etwas Besonderes geworden. Und ich glaube ich kann auch erklären warum: Einerseits ist es wie mit einem ganz normalen Freund: Wir treffen uns, spielen Tischtennis (bzw. versuchen es zumindest), setzten uns in Parks zum UNO-Spielen (inklusive Snacks und Tee) oder spazieren einfach nur umher. Andererseits sind da aber eben noch die andere Sprache, die andere Kultur und die so andere Vergangenheit, die man dem Anderen Treffen für Treffen näher bringt. Diese Kombi macht eine solche Tandem-Partnerschaft, oder eher Tandem-Freundschaft, für mich zu etwas ziemlich Einzigartigem.

Allein das UNO spielen: Ich versuche meistens die Farben und Zahlen auf Arabisch zu sagen, Muhannad auf Deutsch – und weil die Farbe Grün besonders schwer auszusprechen war, haben wir begonnen nebenbei einfach mal das Lied Cordula Grün zu hören und beim Refrain mitzusingen.

Und dann noch Muhannads „Voila?!“, mit seinem völlig verständnislosem Gesichtsausdruck, jedes Mal wenn ich eine schwarze +4 lege. Ich werde wohl nie mehr UNO spielen können ohne an diese Momente mit ihm zu denken.

Und das ist nur ein kleines Beispiel für viele Momente, in denen ich durch die gemeinsame Zeit mit anderen Augen auf Dinge schaue oder lerne Alltägliches in meinem Leben als Student zu hinterfragen. Und ohne das zu sehr idealisieren zu wollen: Ich glaube schon, dass gesellschaftlich sehr, sehr viel gewonnen wäre wenn jeder sich auf so eine Erfahrung einlassen würde.

Deswegen bin ich wirklich super froh, auf das Projekt aufmerksam geworden zu sein und freue mich schon sehr auf die nächste Zeit. Nächstes Highlight wird unser geplanter Tages-Trip nach Leipzig, wo wir beide noch nie waren. Neben Tischtennisschlägern, Proviant und Tee darf da natürlich vor allem eins nicht fehlen: UNO.



**MUHANNAD
& BEN**

MUHANNAD: Ben und ich sind in die Altstadt gegangen und wir haben Eis gegessen. Ein anderes Mal haben wir Tischtennis gespielt und hatten dabei viel Spaß. Wir haben auch Uno gespielt und ich mag dieses Spiel sehr. Ich habe Ben auch schon zu Hause besucht und das hat mir gut gefallen, weil ich Bilder von seiner Familie und seinem kleinen Bruder gesehen habe. Ich lerne mit Ben besser Deutsch zu reden und wir machen zusammen schöne Erfahrungen zusammen.

MARTHA & GULCHIN



MARTHA: Ich habe das Ehrenamt angefangen, weil ich gerne neben meinem Studium ehrenamtlich aktiv werden wollte und die Idee schön fand, eine Person und ihre Kultur intensiver kennenzulernen. Bei unseren Treffen haben wir zuhause bei Gulchin gegessen, in meiner WG Tee getrunken oder haben Zeit mit Gulchins Schwester verbracht. Wir sind auch spazieren gegangen und haben zusammen Backgammon gespielt (Gulchin hat mich oft besiegt).

GULCHIN: Ich habe mich für das Projekt angemeldet, weil ich besser Deutsch reden lernen wollte und um mehr Hilfe bei meinen Hausaufgaben zu bekommen. Eine Lehrerin von mir hat mir das Projekt empfohlen. Ich konnte mit Martha mein Deutsch verbessern und habe von ihr das Spiel Backgammon kennengelernt.

MARTHA: Durch das Projekt konnte ich lernen, wie herzlich und gastfreundlich man in der afghanischen Kultur aufgenommen wird und dass es sehr wichtig ist, den Kontakt zu Menschen außerhalb der eigenen „Bubble“ aufzubauen. Ich konnte von Gulchin lernen, dass man nie zu große Träume haben und alles schaffen kann, wenn man den Willen und Ehrgeiz dazu hat. Am meisten beeindruckt hat mich, wie erwachsen Gulchin für ihr Alter ist und dass sie und ihre Familie so einen starken Zusammenhalt haben.

GULCHIN: Ich finde es beeindruckend, dass Martha alleine lebt und studiert. Sie ist sehr fleißig und sehr selbstständig. Ich habe durch die Zeit mit Martha gelernt, dass man stark sein und alles machen kann, wenn man es möchte.

MARTHA: Mein schönstes Erlebnis war, als mich Gulchins Familie zu ihnen nach Hause eingeladen hat und ich dort afghanisches Essen probieren durfte. Gulchins Geschwister und Mutter haben mich sehr

herzlich aufgenommen und mir viel von der afghanischen Kultur erzählt. Ich bin an diesem Abend sehr glücklich und voller neuer Eindrücke nach Hause gegangen.

GULCHIN: Mein schönstes Erlebnis war, als mich Martha auf ein Eis bei der Krämerbrücke eingeladen hat und wir zusammen Backgammon gespielt haben.

MARTHA: Ich denke, dass jede Person diese Tandem-Partnerschaft ausprobieren sollte, da es einem ermöglicht, andere Kulturen kennenzulernen und eine enge Freundschaft aufzubauen. Ich hoffe sehr, dass wir nach dem Projekt weiterhin Kontakt haben werden, auch wenn ich irgendwann nicht mehr in Erfurt studieren werde.

GULCHIN: Im Projekt kann man viel über andere Kulturen lernen. Wenn man neu nach Deutschland kommt, hilft es auch sehr, die Sprache mit einer anderen Person zu üben, als alleine zu lernen. Ich werde auf jeden Fall mit Martha im Kontakt bleiben.

CELINE & NAHID

NAHID: Ich komme aus Afghanistan und bin über den Familiennachzug nach Deutschland gekommen. Ich bin nach Erfurt gekommen und die Stadt hat mir auch gleich sehr gut gefallen.

Ich habe im Büro für ausländische Mitbürger*innen den B1 Kurs besucht und habe so über das Projekt erfahren. Ich habe mich gleich angemeldet, um mein Deutsch zu verbessern und die Stadt Erfurt besser kennenzulernen. Mein erster Buddy war dann Celine. Wir kennen uns jetzt schon zwei Jahre und sind gute Freunde geworden.

Celine hat mir sehr viel für den Deutschkurs geholfen. Was mich sehr beeindruckt hat, war das Celine, obwohl mein Deutsch noch nicht so gut war und die Verständi-

gung schwer war, sehr motiviert gewesen ist mir zu helfen und nicht aufgegeben hat. Sie hat mich auch sehr motiviert weiter zu lernen.

Ich habe im Projekt noch weitere Buddies kennengelernt. Es hat mir sehr gut gefallen mit anderen jungen Frauen Zeit zu verbringen, gemeinsam spazieren zu gehen und neue Cafés in Erfurt zu erkunden.

Ich denke für Menschen die Deutsch lernen wollen ist das Projekt sehr gut, weil es die Möglichkeit gibt auch in der Freizeit die Sprache kennenzulernen. Man bekommt auch viele Informationen was

man alles in der Stadt machen kann. Auch die Workshops geben mehr Einblick in verschiedene Themen wie zum Beispiel Politik und Nachhaltigkeit. Die Workshops habe ich auch sehr gerne besucht, weil ich neben den inhaltlichen Themen auch wieder neue Leute kennengelernt habe.



POLITISCHE BILDUNG

VORTRÄGE UND EXKURSIONEN FÖRDERTEN DIE POLITISCHE BILDUNG UND DIE VERNETZUNG MIT VEREINEN UND INSTITUTIONEN. EIN WICHTIGER BESTANDTEIL WAR DAS KENNENLERNEN VON MIGRANT*INNENSELBST-ORGANISATIONEN UND PARTIZIPATIONSMÖGLICHKEITEN. ES FAND UNTER ANDEREM EIN TREFFEN MIT DEM AUSLÄNDERBEIRAT UND EINE EXKURSION IN DAS ERFURTER RATHAUS STATT, SOWIE DIE VORSTELLUNG DER „OMAS GEGEN RECHTS“ UND IHREM ENGAGEMENT, DER STADTRATSFRAKTION MEHRWERTSTADT, DEM FLÜCHTLINGSRAT VON THÜRINGEN UND DEM DGB (DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND).



IM RATHAUS MIT FRAU BÜRGERMEISTERIN HOFFMANN-DOMKE, SIE STELLTE VERSCHIEDENE ÄMTER UND DEREN FUNKTIONEN VOR.

Ich habe mich für das Ehrenamt entschieden, weil ich selbst vor sieben Jahren Hilfe benötigt habe, als ich aus Syrien geflohen bin. Das Nachdenken über meine unbekannte Zukunft quälte mich immer wieder und ich fühlte mich wie ein verlorener Mensch. Ich kann meine Gefühle aus dieser Zeit kaum beschreiben. Alleine daran zu denken, dass ich eine schwere Sprache wie Deutsch lernen musste, war schwer zu glauben.

Ich bekam zahlreiche Unterstützung von Personen, die sich ehrenamtlich engagiert haben. Ohne sie könnte ich die Sprache nicht so gut wie heute beherrschen. Ich habe mich für das Projekt PiEr entschlossen, weil die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen im Fokus steht. Kinder und Jugendliche in diesem Alter brauchen Hilfe, vor allem wenn die Eltern nicht so gut Deutsch sprechen können. Das kann sich für die Kinder negativ auf den schulischen Erfolg auswirken.

Beim Ehrenamt konnte ich vieles lernen, besonders was mein Studienbereich „Erziehungswissenschaft“ angeht. Ich konnte Erfahrungen sammeln, wie es ist Kinder zum Lernen zu motivieren und das Lernen mit Freude zu verbinden. Des Weiteren konnte ich für mich selbst lernen mit Nähe und Distanz umzugehen.

Ich unterstütze meinen Buddy Jana immer bei den Hausaufgaben und las ihr manchmal interessante Geschichten vor, weil ich bemerkt hatte, dass sie gerne zuhört. Für Mathe interessiert sie sich auch sehr, sodass sie ihre Matheaufgaben in angemessener Zeit erledigt. Jedoch gab es einige Tage, an denen sie keine Lust hatte zu lernen. Da war das Malen die einfache Lösung für uns Beide.

Ich kann es allen nur weiterempfehlen, sich ehrenamtlich zu engagieren, weil man vieles lernen kann. Man bekommt zwar kein Geld, jedoch bekommt man dafür viele andere wertvolle Dinge zurück.



BALKES: EHREN- AMTLICHER BUDDY

Ehrenamtliches Engagement kann sogar bei beruflicher Karriere von Nutzen sein. Das Wichtigste ist, dass man zahlreiche Erfahrungen gewinnt und Kontakte knüpfen kann.

EIN INTERVIEW

ERZÄHLT VON EUREM SCHÖNSTEN ERLEBNIS!

Das ist schwer, weil uns hier gleich einige Dinge eingefallen sind.

Duaa sagte, dass eigentlich alle Treffen schön sind. Das gemeinsame Kaffeetrinken und unsere Gespräche sind eine angenehme Abwechslung vom Alltag. Ein besonders schöner Tag für uns beide war auf jeden Fall jener, an dem wir in der Stadt unterwegs waren, um Babysachen für den neuen Familienzuwachs zu kaufen.

Für mich war es außerdem ein sehr ergreifender Moment, als Abdullah mich zu seiner Einschulung einlud. Duaa konnte leider nicht dabei sein, weil das jüngste Kind noch zu klein war. Deshalb bin ich dann mit Duaas Mann Ayman und den

anderen Kindern zu der Einschulungsveranstaltung gegangen. Danach haben wir noch im kleinen Rahmen gefeiert. Es war ein wirklich schönes Erlebnis.

WARUM HABT IHR EUCH FÜR DAS PROJEKT ANGEMELDET?

Duaa hat sich bei dem Projekt angemeldet, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und um mehr über die deutsche Kultur zu lernen. Ihr war es aber auch wichtig, hier Anschluss zu finden und neue Kontakte zu knüpfen.

Ich interessiere mich für andere Kulturen und freue mich über die Bereicherung, die Duaa und ihre Familie in meinem Leben darstellen. Für mich ist es wichtig, meinen Teil dazu beizutragen, dass Menschen aus anderen Kulturen in Deutschland nicht ausgegrenzt werden sondern wirklich ankommen können.

WAS HABT IHR IN EUREM TANDEM SO GEMACHT?

Bei unseren Treffen trinken wir Kaffee und reden über alle möglichen Themen. Das können sehr lustige oder auch tief-sinnige Gespräche sein. Wenn die Kinder zu Hause sind, wird viel gespielt oder gebastelt. Natürlich gibt es hier und da auch Papierkram, der erledigt werden muss. Es gibt auch besondere Tage, an denen wir gemeinsam feiern. Das sind beispielsweise

SOPHIE

die Geburtstage der Kinder. Duaa hat in diesem Jahr sogar eine Überraschungsparty zu meinem Geburtstag organisiert. Vor den Feiertagen backen wir gerne zusammen, egal ob Plätzchen zu Weihnachten oder Maamoul zu Eid. Auf jeden Fall kommt nie lange Weile auf.

WAS KONNTET IHR VONEINANDER LERNEN?

Duaa sagte, dass ich ihr vor allem bei der Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse helfen konnte. Gerade im Lockdown, als die Schulen geschlossen waren, konnte ich auch bei den Hausaufgaben und organisatorischen Angelegenheiten rund um die Schule unterstützen.

Von Duaa und Ayman konnte ich viel über

& DUAA

Syrien erfahren, durfte in den Genuss der arabischen Küche kommen und immer mal wieder ein paar arabische Wörter lernen. *(Ich bin ein hoffnungsloser Fall, aber Duaa ist sehr geduldig mit mir.)* Eine wirklich wichtige Erfahrung für mich war, wie offen ich von der Familie empfangen wurde und wie viel Interesse meinen Ein-

stellungen und Gedanken entgegengebracht wird. Dabei gibt es natürlich auch Themen, bei denen wir ganz verschiedene Ansichten haben, aber ich habe immer das Gefühl, dass hier eine große Akzeptanz besteht.

WELCHE HERAUSFORDERUNGEN GAB ES?

Für uns ist es manchmal schwer, Termine zu finden. Ich habe wieder angefangen zu studieren und habe ein volles Semester und auch Duaa hat viele Termine. Aber bisher kriegen wir das trotzdem ganz gut hin und freuen uns dann auch immer über unsere gemeinsame Zeit.

WARUM SOLLTEN ANDERE AUCH SO EIN TANDEM ÜBERNEHMEN?

Wir finden, dass es kaum eine bessere Möglichkeit gibt, um mehr über andere Kulturen zu lernen, neue Freundschaften zu schließen und Sprachfähigkeiten zu verbessern. Wir konnten so viel voneinander lernen, unseren Vorurteilen begegnen und unseren Erfahrungsschatz erweitern.



WIR SIND GUTE FREUNDINNEN GEWORDEN & WERDEN UNS WEITERHIN TREFFEN & FÜREINANDER DA SEIN.

WORKSHOPS

IM THEATERWORKSHOP

„WEM GEHÖRT DIE STADT?“

wurde mit Hilfe von kreativen Interaktionen beobachtet und untersucht, wie sich der Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Menschen und Kulturen präsentiert und wer ihn belebt und gestaltet.

IM WORKSHOP MIT

„DECOLONIZE ERFURT“

wurde sich mit der Thematik des Kolonialismus in der Vergangenheit und der Gegenwart auseinandergesetzt. Es wurden geschichtliche Ereignisse besprochen und reflektiert. Des Weiteren fand ein Stadtrundgang durch Erfurt statt, bei welchem die Umbenennung von Straßennamen thematisiert wurde.

„EMPOWERMENT DURCH MUSIK - MUSIK VERBINDET“

In diesem Kreativworkshop gab es die Möglichkeit, zusammenzukommen und sich über Musik auszutauschen und gemeinsam zu musizieren. Der Workshop wurde von zwei Musikern aus Nigeria gestaltet. Sie berichteten unter anderem über ihre Erfahrungen in Deutschland und wie sie durch die Musik eine Verbindung zur Mehrheitsgesellschaft aufbauen konnten. Im Rahmen des Workshops wurde ein Song produziert und alle Teilnehmer*innen hatten die Möglichkeit, sich selbst musikalisch auszuprobieren. Das gemeinsame Musizieren wurde mit viel Freude angenommen und kreierte Zusammengehörigkeit.



FRANZI

Ich war schon öfter für längere Zeit im Ausland und habe es sehr genossen in andere Kulturen, Mentalitäten und Umgangsweisen einzutauchen. Deshalb hat mich das Buddy-Projekt angesprochen, weil man sich hier mit einem Eins-zu-eins-Kontakt über Kulturen austauschen kann und aus erster Hand von anderen Ländern erfährt. Ich lerne sehr gerne neue Menschen kennen und bin neugierig und freue mich auch, etwas zurückzugeben und zu helfen.

Ich bin in einem Tandem mit Christopher, er kommt aus dem Iran. Wir gehen oft Kaffee trinken und reden über Gott und die Welt, über Kulturunterschiede, über Fußball und was man im Leben erreichen möchte. Für mich ist das immer eine schöne Auszeit von meinem Alltag,

wenn ich mir Zeit für ein Kaffee und ein Gespräch nehme und mich dabei in die zeit-entspannte Kultur von meinem Buddy hineinfühle, bei der man einfach stundenlang da sitzt, redet und Leute beobachtet.

Wir haben über Zukunftswünsche geredet und unser Englisch verbessert, indem wir zwischendurch auf Englisch gesprochen haben und einfach die gemeinsame Zeit genossen. An meinem Buddy hat mich am meisten beeindruckt, dass er so optimistisch ist und so große Träume hat, was er noch in seinem Leben erreichen möchte. Auch, dass er so dankbar dafür ist, was er im jetzigen Moment hat und mit einer gefühlten Leichtigkeit das Beste aus seiner Situation macht und das Leben so gut es geht genießt und wertschätzt. Danke dafür !

Ich konnte beim Ehrenamt wieder lernen, meinen Horizont zu erweitern. Ich konnte wieder mehr wertschätzen, was ich für ein Leben führe. Ich habe gelernt mich noch mehr in andere Kulturen einzuden-

ken. Ich kann immer besser stundenlang dasitzen Menschen beobachten, reden und den deutschen Zeitdruck einfach mal sein zu lassen. Und ich kann mittlerweile ein paar persische Wörter.

Wer offen ist, gerne reist oder andere Kulturen kennenlernt hat hier eine wunderbare Chance in andere Kulturen einzutauchen und alle Fragen zu stellen die man hat. Es kann sich eine tolle Freundschaft bilden oder auch eine Bekanntschaft. Man kann seinen Horizont erweitern und mir geht es auch oft nach einem Treffen mit meinem Buddy so, als hätte ich einen „Mini-Auslandsaufenthalt“ gehabt, weil man einfach mal in eine andere Welt abtauchen kann, wenn die Chemie stimmt und man offen ist.

Ich bin mir ziemlich sicher, dass wir auch weiterhin Kontakt haben werden, da wir uns gerne unterhalten und austauschen und ich hoffe daher, dass wir noch eine ganze Weile in derselben Stadt wohnen werden.

ROBINA & ROZITA

Unsere schönsten Erlebnisse waren die gemeinsamen Ausflüge mit mehreren Tandems. Bei den Ausflügen haben wir zum Beispiel Essen aus verschiedenen Kulturen gegessen und Spiele gespielt und viel gelacht und auch viel dazu gelernt.

Außerdem haben wir durch das Projekt viel Hilfe bekommen und vor allem für unsere Hausaufgaben neue Lernstile kennengelernt. Wir haben zu unseren ehrenamtlichen Buddies noch Kontakt und empfehlen das Projekt für alle weiter, weil man sehr gute Erfahrungen sammeln kann.



INTER KULTURELLE FESTE





DAS KENNENLERNEN DER TANDEMS UNTEREINANDER UND DAS SCHAFFEN VON BEGEGNUNGSMÖGLICHKEITEN WAREN GROSSE ZIELE IM PROJEKT. AUFGRUND DER CORONA PANDEMIE KONNTEN LEIDER NUR WENIGE VERANSTALTUNGEN STATTFINDEN. GROSSE FESTE MIT ZAHLREICHEN TEILNEHMER*INNEN MUSSTEN ABGESAGT WERDEN. STATTDESSEN WURDEN MÖGLICHKEITEN GESCHAFFEN, SICH IM KLEINEREN RAHMEN ZU TREFFEN UND AUSZUTAUSCHEN. DIE TREFFEN WAREN STETS VON VIEL FREUDE UND BEGEISTERUNG GEPRÄGT. ES WAR ERFRISCHEND, NACH ZEITEN DES LOCKDOWNS WIEDER NEUE MENSCHEN KENNENZULERNEN UND AUF EINANDER ZUZUGEHEN.



STATISTIK

77

EHRENAMTLICHE BUDDIES GESAMT:

68

TANDEMS GESAMT

65

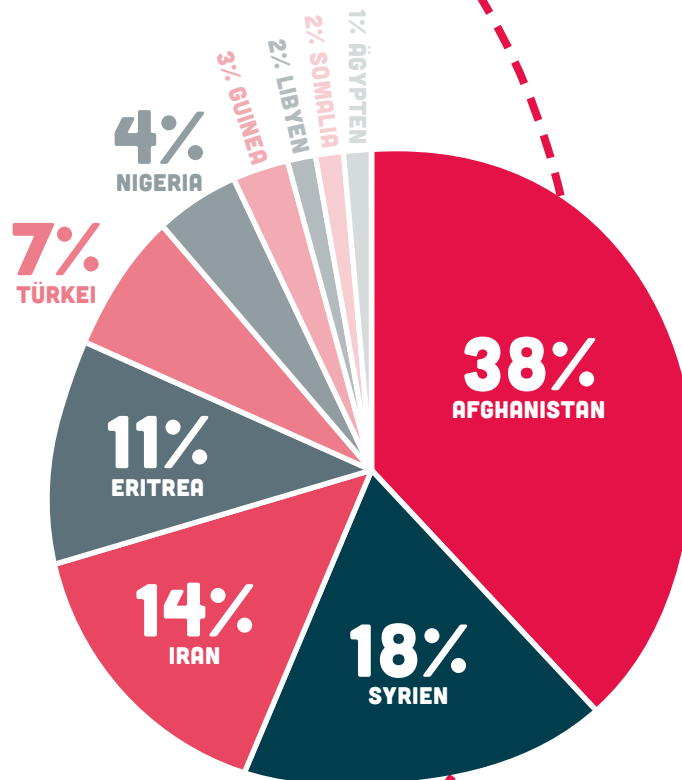
EHRENAMTLICHE
OHNE MIGRATIONSHINTERGRUND:

12

EHRENAMTLICHE
MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

71

BUDDIES MIT
MIGRATIONSHINTERGRUND



WAS ZUM SCHLUSS ZU SAGEN BLEIBT...

Es ist beeindruckend wie breit und vielfältig sich das Engagement der Ehrenamtlichen dargestellt hat und wie viele Menschen bereit sind, sich auf neue Situationen einzulassen und sich zu öffnen. Gerade in den Zeiten der Pandemie, die von Unsicherheiten geprägt waren, konnten trotzdem viele neue Begegnungen stattfinden.

Die geschilderten Erfahrungen der Tandems zeigen die fruchtbaren Wechselwirkungen kulturellen Austausches sowie der Horizonterweiterung und Persönlichkeits-

bildung. Jeder einzelne Mensch, der sich mit Fluchtschicksalen und Fluchtgründen auseinandersetzt und konfrontiert, trägt die Botschaft eines möglichen harmonischen Miteinanders in sein Umfeld.

Unsere Gesellschaft ist mehr denn je herausgefordert, eine wirkliche Willkommenskultur zu gestalten. Die Rechte von geflüchteten Menschen sind nach wie vor eingeschränkt und extremistisches Gedankengut, Vorbehalte und Vorurteile sind in der Bevölkerung präsent. Demnach ist es jetzt besonders wichtig, aufeinander zuzugehen, den Austausch zu suchen und gemeinsam rechtsextremistischem Gedankengut entgegen zu stehen.

Dabei sind Projekte, die Begegnungsmöglichkeiten schaffen, ein guter Anfang. Berührungängste, Sprachbarrieren und Vorurteile abzubauen. An der Vielzahl der positiven Rückmeldungen hat sich gezeigt, wie wertvoll die gemeinsam verbrachte Zeit für die einzelnen Teilnehmer*innen

war. Das Angebot, sich mit Vereinen zu vernetzen und Ämter und Strukturen der Stadt Erfurt kennenzulernen, wurde rege angenommen. Zusammenfassend lässt sich beobachten, dass neben dem individuellen Austausch innerhalb der Tandems, die selbstständige Vernetzung mit Angeboten in der Stadt Erfurt für die Jugendlichen mit Migrationshintergrund erfolgreich war.

Wir danken allen Teilnehmer*innen für ihr Engagement, ihre Zeit und ihren unermesslichen Beitrag zu einem offenen und vielfältigen Miteinander in der Gesellschaft.

**KARINA ROUMANY &
MARIE DORNEBUSCH**

Projektmitarbeiterinnen



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Evangelischer Kirchenkreis Erfurt
Büro für ausländische MitbürgerInnen
Wenigemarkt 5
99084 Erfurt
Telefon: 0361. 777 921 40
Telefax: 0361. 777 921 49
e-Mail: info@auslaenderberatung-erfurt.de
www.auslaenderberatung-erfurt.de

TEXTE & BILDER:

Büro für ausländische MitbürgerInnen

GESTALTUNG:

Büro für ausländische MitbürgerInnen,
Daniel Santana

EINBAND: Daniel Santana

STAND: 1. September 2022

Alle Rechte vorbehalten.

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages